

IMPRESSUM

Verantwortlich: Olivier Höbel, **Redaktion:** Marlis Dahne,
Anschrift: IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030 253750-23
igmetall-bbs.de



**Brandenburgs
SPD-
Fraktionschef
Mike Bischoff:
Wir sind stolz
auf Euch.**



**Bezirksleiter
Olivier Höbel:
Euer Mut ist ein Beispiel
für andere.**



**IG Metall-Vorstand Ralf
Kutzner: Die gesamte IG
Metall steht hinter Euch.**

**Demo-Zug am 2. Juni : Am Straßenrand hielten
viele Baruther anerkennend die Daumen hoch.**

Kampf bei Klenk

Schluss mit Nasenprämien! Ein Tarifvertrag muss her, fordern die Metaller im Sägewerk Klenk in Baruth. Auf keinen Fall, beharren die Chefs und halten ihre Leute seit über 18 Monaten hin. Die griffen schließlich zum letzten Mittel: Streik.

Solidarität – das haben wir den Arbeitgebern voraus!

Die Streikenden von Klenk erhielten jede Menge Zuspruch und Solidarität: Der Chef der SPD-Landtagsfraktion, Mike Bischoff, sagte am Werktor: »Eure Forderung ist berechtigt.« Die Polizeigewerkschaft wünschte viel Erfolg, Soli-Schreiben, Besucher, Streikhelfer und Geldspenden kamen aus unserem und anderen IG Metall-Bezirken. Die Delegierten der IG Osnabrück sammelten spontan über 780 Euro, die Metall-Jugend Niedersachsens spendete an einem Seminar-Wochenende mehr als 250 Euro.

Immer wieder Verhandlungstermine, die abgesagt wurden oder im Nichts endeten, dann Warnstreiks, dann 48-Stunden-Streiks – der Arbeitgeber Klenk demonstrierte Härte. Hart sind die Metaller und Metallerinnen auch. Am 8. Juni traten sie in einen Streik mit offenem Ende.

So ist ein Kampf entbrannt im sonst ruhigen Baruth in den Brandenburger Wäldern: Für gleiches Entgelt bei gleichwertiger Arbeit, für zusätzliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld, für 30 Tage Urlaub – also für verlässliche Arbeitsbedingungen, die für alle gleichermaßen gelten und undurchsichtige Unterschiede im Betrieb beseitigen. Angleichung ist die Grundidee: Etwa an den benachbarten Holzbetrieb Pfleiderer, wo ein Tarifvertrag gilt.

Das Landesarbeitsgericht kam am 15. Juni zur Auffassung, dass es bei Klenk Betriebsblockaden gab, die kein zulässiges Arbeitskämpfungsmittel seien. Die Rechtmäßigkeit des Streiks stellte das Gericht nicht in Frage.

»Für mich ist das Urteil ein Rückschlag im Kampf um gleiche Arbeitsbedingungen«, sagte Olivier Höbel, Bezirks-

leiter der IG Metall für Berlin, Brandenburg und Sachsen. Die Realität einer zu geringen Tarifbindung im Osten Deutschlands, die dringend erhöht werden muss, werde missachtet. »In der Bundesrepublik gilt die Sozialbindung des Eigentums«, betonte Höbel. Seine Frage an den Eigner von Klenk, den milliardenschweren Finanzkonzern Carlyle: »Warum verweigern Sie den Beschäftigten, die Woche für Woche Gewinne für Sie erwirtschaften, elementare Rechte wie das auf einen Tarifvertrag?«

Die Streikenden entschieden am 16. Juni: Wir setzen den Streik aus. Unsere Forderung nach einem Tarifvertrag bleibt: Gleiches Geld für gleiche Arbeit, bessere Arbeitsbedingungen für alle, mehr Demokratie im Betrieb.

»Wir gehen gestärkt aus dieser Phase unseres Kampfes hervor, haben bei 40 Grad Hitze und im strömenden Regen für eine gerechte Sache fest zusammengestanden. Mit dem Selbstbewusstsein, das wir dabei gewonnen haben, gehen wir aufrecht wieder durchs Werktor an die Arbeit«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Oliver Wenske.

Marlis Dahne

Tarifstreit bei MA Automobile Treuen



Für Tarif: Metaller bei MA Automobile in Treuen nehmen den Kampf auf

Foto: Igor Pastierovic

Die Zahl der Belegschaften, die nur noch mit Tarif arbeiten wollen, steigt. Die Metaller und Metallerinnen beim Autozulieferer MA Automotive in Treuen (Sachsen) haben am 14. Juni ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag mit einem 16-stündigen Warnstreik Nachdruck verliehen. »Trotz aller Einschüchterungsversuche und Drohszenarien der Geschäftsführung sind die Kolleginnen und Kollegen hier entschlossen, bessere Arbeitsbedingungen in der Firma durchzusetzen und dafür zu kämpfen«, sagte der Zwickauer IG Metall-Bevollmächtigte Stefan Kademann.

Francotyp Postalia wieder mit Tarif

Für die 200 Beschäftigten der Francotyp Postalia (FP) in Berlin-Heinersdorf gelten rückwirkend zum 1. Januar 2016 wieder Tarifverträge.

Damit gibt es wieder regelmäßig Entgelterhöhungen, die sich an den Tarifabschlüssen der IG Metall mit dem Metall-Arbeitgeberverband orientieren. »Materiell bedeutet das in den nächsten drei Jahren Entgelterhöhungen in drei Schritten von insgesamt 6,3 bis 7,8 Prozent«, berichtete Rüdiger Lötzer von der IG Metall Berlin. Zusätzlich gibt es zwei Einmalzahlungen von je 150 Euro. Die erste wurde im Juni 2016 ausgezahlt, die zweite gibt es im Juni 2017. Zur Tarifeinigung bei Francotyp Postalia gehört auch eine Beschäftigungssicherung bis Ende 2020.

2014 hatte FP nach jahrelangen Restrukturierungen und fortgesetztem Personalabbau den Arbeitgeberverband verlassen. Diesen Schritt hat Francotyp Postalia jetzt korrigiert. Die Firma gewinnt damit langfristige Planungssicherheit und wieder eine motivierte Belegschaft.

35 Kilometer für 35 Stunden

Die Metallerinnen und Metaller unseres Bezirks nehmen die tarifliche Arbeitszeit wieder in den Fokus. Unter dem Motto »35 Kilometer für 35 Stunden« starteten am 11. Juni 250 Kolleginnen und Kollegen aus Potsdam, Oranienburg, Ludwigsfelde und Berlin zu einer Radtour um die Potsdamer Havelseen. Ihre Position: 35 Stunden Arbeit in der Woche sind genug.

»Wir setzen heute ein Zeichen. Die 35 ist unser Ziel, und deshalb fahren wir 35 Kilometer«, sagte die Potsdamer IG Metall-Bevollmächtigte Stefanie Jahn beim Tour-Start. Arbeitszeitverkürzung stehe für Freizeit, für Familie, für Hobby, für Zeit mit Freunden und für Erholung. In diesem Sinne machten die Metallerinnen und Metaller den Radel-Tag zu einem Familien-Tag. Eine kürzere Wochenarbeitszeit, darin waren sie sich einig, ermöglicht zudem eine bessere Regeneration in der immer hektischer werdenden Arbeitswelt. Deren Digitalisierung ist in vollem Gange und ersetzt viele Jobs. Arbeitszeitverkürzung trägt wirksam dazu bei, Arbeitsplätze zu sichern.



Foto: IG Metall

Stefanie Jahn: Die 35 ist unser Ziel

»Ich glaube, wir hatten die beste Zeit«

Aus Anlass des 125-jährigen IG Metall-Jubiläums haben wir mit Ingrid Henneberg (80), Ulla Müller (77), beide im Seniorenarbeitskreis der IG Metall Berlin, und der Jugendvertreterin Sabine Dziewior (24) über Beruf und Berufung gesprochen – und über ihre IG Metall

Ingrid, Ulla, Sabine: Bitte schildert uns doch kurz Euren Berufsweg und Euren Weg in die Gewerkschaft.

Ingrid: Ich habe mit vierzehn Jahren technische Zeichnerin gelernt und bin dann wie alle anderen gleich in die Gewerkschaft der DDR, den FDGB, eingetreten. Später war ich Maschinenbauingenieurin und habe mich als Gewerkschafterin für die Belange der Frauen stark gemacht. Nach der Wende bin ich zur IG Metall gekommen.

Ulla: Ich habe als Justiererin bei Bosse Telefonbau Akkord gearbeitet und gutes Geld verdient. Mit 25 Jahren hat mich dann einer in die IG Metall geholt. Und dann ging das ganz schnell: erst Vertrauenskörper, dann Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzende, Tarifkommission, Ortsvor-

stand, Frauenausschuss und ehrenamtliche Arbeitsrichterin, das ganze Programm.

Sabine: Ich bin gelernte Elektronikerin und die einzige Frau, die bei Hach-Lange im Prüffeld arbeitet. Ich bin vor zwei Jahren in die IG Metall eingetreten und heute Jugendvertreterin im Betrieb und in der Delegiertenversammlung.

Was war oder was ist Euch wichtig in der IG Metall?

Ulla: Wir sind füreinander eingestanden, wir haben geteilt und wir haben alles gemeinsam erkämpft. Wir waren gut organisiert und sind immer auf der Straße gewesen, für bessere Arbeitszeiten oder für bessere Bezahlung. Ich glaube, wir hatten die beste Zeit. Denn wir haben uns stark gefühlt, weil unsere Arbeitsplätze sicher waren.

Sabine: Das ist bei uns heute nicht so. Viele im Betrieb gucken darauf, dass sie besser dastehen, weil sie Angst um ihren Arbeitsplatz haben.

Viele kennen ihre Rechte nicht, weil sie sich nicht informieren. Aber nur, wenn wir uns gemeinsam für etwas stark machen, können wir auch was erreichen. Deswegen überzeuge ich meine Azubis, dass sie gleich in die IG Metall eintreten.

Ingrid: Die Gewerkschafter in der DDR waren für das Soziale zuständig: für Kultur und Sport im Betrieb und auch für die Verteilung der Ferienplätze, die oft die Gewerkschaften organisierten. Über Tarif und Arbeitsbedingungen hat die Partei entschieden. Gewerkschafter konnten aber im Betrieb Einiges zum Besseren erreichen, mit der richtigen Taktik.

Wie seht Ihr Gewerkschaft heute?

Ingrid: Ich glaube, Gewerkschaften sind die einzige Kraft, um die Bedingungen für die Arbeitnehmer als größten Teil der Bevölkerung zu verbessern. Die Parteien kümmern sich

nicht mehr genügend darum.

Sabine: Ich habe den Generationen von Gewerkschaftern vor mir zu verdanken, dass es mir heute so gut geht, dass ich gut verdiene und genug Freizeit habe. Das müssen wir Gewerkschafter heute verteidigen und ausbauen.

Ulla: Wir müssen als Gewerkschaft wieder stärker werden, damit wir wieder mehr Leute mobilisieren und mehr erreichen können. Das muss unser Ziel sein.



Ingrid, Sabine, Ulla: starke Frauen der IG Metall Berlin

Foto: Netzhammer & Breiholz

RECHTSTIPP

Das Betriebsverfassungsgesetz regelt zahlreiche individuelle Rechte, zum Beispiel das zur Mitnahme eines Betriebsratsmitglieds zu Personalgesprächen. Das ist wichtig, weil der Betriebsrat diese gerichtlich durchsetzen kann. Wie dies gelingt, erklärt Rechtsanwalt Nils Kummert von der Kanzlei dka Rechtsanwälte/Fachanwälte unter:

igmetall-berlin.de



TERMINE

Seniorinnen und Senioren

- Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit: Donnerstag, 15. September, Besichtigung des ehemaligen Berliner Zentralvieh- und Schlachthofes, Anmeldung: Montag, 25. Juli, 10 bis 14 Uhr im IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon: 253 87-110

- Rentenberatung (Uwe Hecht)**
Terminvergabe, Tel.: 43 40 05 33

In den Ferien jobben – IG Metall-Mitglieder profitieren doppelt

Die Jobs in den Sommerferien an den Bändern bei Daimler, BMW oder anderen Berliner Industriebetrieben sind begehrt. Weil die Stammeleigschaft im Sommerurlaub ist, brauchen die Unternehmen Studierende, um ihre Produktion aufrechterhalten zu können. Sie bezahlen in der Regel gut: 2000 und

mehr Euro sind pro Monat drin. Aufgrund ihres Status bekommen die Studierenden den Lohn meist sogar steuerfrei. Als IG Metall-Mitglied profitieren Studierende noch mehr: Für gerade mal 2,05 Euro Monatsbeitrag haben sie Anspruch auf die IG Metall-Tarifverträge und damit auf tarifliche Bezahlung und ta-

rifliche Urlaubstage, die sie sich auszahlen lassen können. Nach einem Jahr Mitgliedschaft sind sie auch noch in ihrer Freizeit unfallversichert. Mehr Infos bei Constantin Borchelt, Gewerkschaftssekretär für Bildungsarbeit (Tel. 25387-106) und unter:

igmetall-berlin.de

Nokia, ATOS, CEVA – unsere Arbeitsplätze, unsere Tarife



Foto: transit/Christian von Polenz

Beschäftigte von CEVA demonstrierten im Juni für gleichen Lohn.

Bei Nokia geht es um den Erhalt aller 180 Arbeitsplätze am Standort Berlin. Bei ATOS will der Arbeitgeber den Tarifvertrag nicht mehr einhalten. Und bei CEVA wollen die Kolleginnen und Kollegen endlich das bekommen, was auf dem gleichen Werksgelände bei Daimler selbstverständlich ist: den Tarifvertrag der IG Metall. Obwohl die Kontraktlogistiker für Deutschlands Autoprimum

genauso an der Produktion beteiligt sind wie ihre Daimler-Kollegen, bekommen sie rund 25 Prozent weniger Gehalt. »Wir müssen immer wieder in den Betrieben dafür kämpfen, dass die Arbeitgeber fair bleiben und Selbstverständlichkeiten einhalten«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. Mehr unter:

igmetall-berlin.de

Mit starker Belegschaft Tarifbindung wieder hergestellt

Arbeitgeber lenkte um »fünf vor zwölf« ein. Jetzt folgen Gespräche zur Zukunftssicherung.

Streik in letzter Minute abgewendet und Tarifflicht gestoppt: Im Tarifkonflikt der Beeskower Holzwerkstoffe (BHW) hat die Arbeitgeberseite am 25. Mai eingelenkt und ist wieder tarifgebundenes Mitglied im Arbeitgeberverband geworden. Belegschaft und IG Metall haben das durchgesetzt. »Erneut hat sich gezeigt: Wenn eine Belegschaft untereinander und mit ihrer Gewerkschaft zusammensteht, dem Arbeitgeber klare Forderungen nach Tarifbindung übermittelt und dafür deutliche Kampfbereitschaft signalisiert, dann ist sie auch erfolgreich«, sagte Markus Plagmann, Verhandlungsführer

für die IG Metall bei Beeskower Holzwerkstoffe. Die Beschäftigten hatten ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag mit zwei Warnstreiks, vielen Aktionen und einem deutlichen Mitgliederzuwachs Nachdruck verliehen. Weil dies die Verhandlungen zwischen Geschäftsführung und IG Metall nicht sichtbar voranbrachte, sollte am 25. Mai ab 13 Uhr die Urabstimmung über einen Streik stattfinden.

»Die Einigung kam praktisch um fünf vor zwölf«, sagte Plagmann. So ist BHW seit dem 25. Mai tarifgebundenes Mitglied im Verband Holz und Kunststoff Nord-Ost. Damit gelten der Flächentarifvertrag und die Friedenspflicht. »Bemühungen um Angleichung an den West-Tarif hat der Arbeitgeber zwar durch die Flucht in den Nord-Ost-Verband verhindert, doch wir haben zehn Prozent pauschale Kürzungen bei den



Breite Unterstützung aus der Bevölkerung

Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verhindern können«, erläuterte Markus Plagmann.

»Bis Anfang Juli werden wir die Gespräche zur Zukunftssicherung in Beeskow aufnehmen«, kündigte er an. Die Tarifvertragsparteien seien sich zudem einig, dass die Gelder aus dem Demografietarifvertrag der Branche für die Gesundheitsförderung sowie die Gestaltung alters- und

alternsgerechter Arbeitsbedingungen verwendet werden.

»Eine breite Öffentlichkeitsarbeit und die Diskussion in Beeskow haben zum Erfolg beigetragen. Solche Signale sind zur Stärkung der Tarifbindung in Ostbrandenburg wichtig«, so Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter. »Allen, die uns unterstützt haben, gilt unser herzlichster Dank.«



TERMINE

Jugendseminar

7. bis 10. Juli
in der Jugendherberg Prora im
Ostseebad Binz



Urlaubswünsche

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die erste Hälfte des Jahres 2016 ist bereits vergangen und wir haben gemeinsam viel erreicht. Nichtsdestotrotz wartet noch eine Menge Arbeit auf uns. Das Team der IG Metall Ostbrandenburg wünscht Euch und Euren Familien nun eine schöne Urlaubszeit. Erholt Euch gut, genießt die freien Tage im Kreise Eurer Lieben und kommt gesund und munter wieder.

Eindrucksvoller Besuch bei der IG Metall Zwickau

Unter dem Motto »Unser Leben gestalten wir« feierte die IG Metall Zwickau am Sonntag, 12. Juni, ihr



ArcelorMittal und IG Metall in Zwickau

25-jähriges Bestehen. Eine Delegation von rund 30 Metallerinnen und Metallern von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt und der Erste Bevollmächtigte Peter Ernsdorf waren dabei. An einem Infostand zur aktuellen Stahlsituation machten die Gewerkschafter darauf aufmerksam, wie eng die Stahlproduktion mit anderen Industriebranchen verknüpft ist. Eine Schwächung der

Stahlindustrie würde dem Standort Deutschland insgesamt schaden. Somit war die IG Metall am Automobilstand Zwickau in guter Gesellschaft.

Auch anlässlich der Proteste von Rechts am 1. Mai in Zwickau galt es, sich bei der 25-Jahr-Feier gemeinsam zu positionieren. Es gilt, überall deutlich zu machen, dass die IG Metall sich ihre Themen von niemanden nehmen lässt. Die IG Metall hat viel erreicht!

IG Metall Ostbrandenburg verbucht Mitgliederplus

Die IG Metall Ostbrandenburg ist auf einem guten Weg, ihre Stärke auszubauen. Denn: Es gibt eine deutlich positive Mitgliederentwicklung. Seit Januar 2016 steigt die Anzahl der Neuaufnahmen stetig. »Wir haben Voraussetzungen geschaffen, um dieses Ziel zu erreichen. Jetzt stellen

wir selbstbewusst fest: Die eingeschlagenen Wege tragen in einer Reihe von Betrieben zum Erfolg bei. Insgesamt liegen wir bei über 72 Prozent betriebliche Mitglieder«, betonte der erste Bevollmächtigte Peter Ernsdorf. Nur eine wachsende IG Metall Ostbrandenburg ist in tarif-

und gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen durchsetzungsfähig. Und das ist das wichtigste Ziel. Deshalb ist die Mitgliederfrage die politischste Frage der IG Metall. Schwerpunkte sind: Tarifbindung in Betrieben ausbauen und in noch mehr Betrieben Betriebsräte wählen.

Die Arbeitszeitdebatte ist eröffnet

35 reichen!

Gut 250 Metallerinnen und Metaller radelten für die 35-Stunden-Woche rund um die Potsdamer Seenlandschaft.

Die Geschäftsstellen Oranienburg, Potsdam, Ludwigsfelde und Berlin läuten mit einem tollem Aktionstag eine neue Debatte ein.



Vertrauensleute, Betriebsräte und aktive Metallerinnen und Metaller haben mit ihrer 35 Kilometer langen Radtour rund um die Potsdamer Seenlandschaft auf das Thema Arbeitszeit aufmerksam gemacht.

»Wir setzen damit ein Zeichen. Die 35 ist unser Ziel. 35 Stunden reichen – und deshalb sind wir 35 Kilometer um die Havelseen gefahren«, sagte Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte. »Arbeitszeitverkürzung steht für Freizeit, für Familie, für Hobby, Freunde und Erholung. Es ist jetzt nötiger denn je, das Thema der Arbeitszeit zu debattieren, denn die Verkür-



Foto: IG Metall

zung der Arbeitszeit sichert auch Arbeitsplätze«, unterstrich Stefanie Jahn die Bedeutung des Aktionstages.

Damit ist eine neue Arbeitszeitdebatte eröffnet und die Bewegung rollt durch die Region.

Tobias Kunzmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ludwigsfel-

de, berichtete kurz vom Streik der Kolleginnen und Kollegen bei Klenk in Baruth (Mark), die dort seit Wochen für einen Tarifvertrag kämpfen. Auch die Arbeitszeit ist in Tarifverträgen geregelt.

Mehr Infos unter:

igmetall-oranienburg.de

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Dreizehn Jahre ist es her, dass auf dieser Seite meine erste Kolumne erschien. Es war die Zeit, als sich ein Kürzel mit drei Buchstaben in den Vordergrund drängte: AGA. Gemeint war weder eine neue Partei noch ein neues Waschmittel oder gar der Pessimisten-Slogan: »Im ALTER GEHTS ABWÄRTS. AGA steht für »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit«. Vom »Brücke bauen« und einem »zweiten Standbein« war die Rede. Manch Widersacher mag es als lästige Prothese empfunden ha-

ben, aber das »Aufbrechen« starrer Strukturen ist zeitlos und das gesunde Standbein heute unverzichtbar. Die Präsenz des AGA Bezirksausschusses macht es deutlich und ohne die Arbeit der Ehrenamtlichen in den Arbeitskreisen wäre die »Brücke« baufälliger. Damals schrieb ich: »Für die Gewerkschaftsfunktionäre, die sich im Pensionsalter schwer vom Bürosessel trennen, gibt es zwei Möglichkeiten: Ihr gepolstertes Arbeitsmittel gegen Großvaters Ohrensessel eintauschen und die Laufschuhe an den Nagel hängen, oder wei-

terhin unterwegs zu sein, sich um Mitgliederentwicklung zu kümmern und zusammen mit anderen für soziale Verbesserungen einzusetzen. AGA ist nicht die Anlehnung an die vier Buchstaben, auf die man sich im Alter angeblich zur Ruhe setzen soll. Anspruch auf Beteiligung haben alle Mitglieder, und in den Betrieben erreichen wir sie nur zur Hälfte. Senioren haben heute mehr Lebenszeit als Sinnreserven, wenn alles, was links und rechts ihres Berufsweges lag, unbeachtet geblieben ist. Das gilt heute wie damals.



Foto: IG Metall

Urlaubsgrüße

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die erste Hälfte des Jahres liegt nun bereits hinter uns, und wir konnten gemeinsam tolle Erfolge feiern. **Dafür ganz herzlichen Dank.** Wir, das Team der IG Metall Oranienburg und Potsdam, wünschen Euch und Euren Familien einen erholsamen Urlaub und einen tollen Sommer.

Klenk Baruth: Streik für einen Tarifvertrag

Ein Tarifvertrag ist ganz normal – doch die Chefs vom Sägewerk verweigern sich mit großer Härte.

Hart, härter, Klenk! So sieht sich die Geschäftsführung des Sägewerks in Baruth. Aber genau so fest standen auch die Streikenden vorm Werkktor, seit 8. Juni im Ausstand mit offenem Ende. Sie fordern etwas ganz Normales: Einen Tarifvertrag, also verlässliche Regeln für ihre Bezahlung und ihren Arbeitsalltag.

Der Konflikt schwelte mehr als 18 Monate, in denen die Klenk-Chefs die IG Metall und die Belegschaft bei den Tarifverhandlungen immer wieder hinhielten. Auf Warnstreiks folgte die Urabstimmung – für Streik. Die Chefs blieben stur: kein Tarifvertrag! Geldmangel kann kein Grund dafür sein. Denn wer nicht streikte, bekam 50 Euro pro Tag. Auch Streikbrecher aus der Zentrale aus Oberrot wurden eingesetzt.

Die Metallerinnen und Metaller haben es gewagt, eine Ungerechtigkeit zu thematisieren. In Baruth werden seit Jahren Gewinne für den Konzern erwirtschaftet, aber in der Konzernzentrale werden deutlich höhere Löhne und Gehälter gezahlt. Das hat der Arbeitgeber zum Anlass genommen, seit seinem Abbruch der Verhandlungen zu behaupten, die IG Metall würde unrealistische Forderungen stellen. Dabei war der letzte



Aufstehen für den Tarifvertrag: Beschäftigte von Klenk in Baruth



Vorschlag der IG Metall eine Entlohnung auf der Grundlage des benachbarten Betriebs von Pfeleiderer. Dort gibt es einen Tarifvertrag, mehr Stundenlohn und Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Bei Klenk wollen wir also nur, was ortsüblich ist. Es geht bei Klenk aber auch um die Beseitigung von Unterschieden von ein bis zwei Euro je Stunde für die gleiche Arbeit. Und um Sicherheit. Vor Jahren musste die Belegschaft auf zehn Prozent ihres Entgelts verzichten.



Aus unserem und weiteren Bezirken der IG Metall kam von Anfang an viel Unterstützung – Helfer, Solidaritätsadressen und Spenden. Auch Politiker stehen auf der Seite der Streikenden. SPD-Fraktionschef Mike Bischoff empfing eine Streikabordnung im Landtag und kam vors Werkktor. »Eure Forderung nach einem Tarifvertrag ist berechtigt. Wir sind stolz auf Euch«, sagte er. Auch »Die Linke« war mit Landtagsabgeordneten vor Ort. Der Ortsvor-

stand und die Delegierten aus Potsdam und Oranienburg spendeten rund 1000 Euro. Die Delegierten der IG Metall Osnabrück sammelten spontan über 780 Euro für das eigens eingerichtete Spendenkonto. Niedersachsens Metall-Jugend spendete nach einem Seminar-Wochenende 253 Euro.

(Kontoinhaber: IG Metall Ludwigsfelde, Stichwort: Klenk, IBAN: DE79 1001 0010 0063 0661 05, BIC: PBNKDEFF)



Wir setzen den Streik aus. Wir geben aber nicht auf!

Nachdem das Landesarbeitsgericht die »Blockade« des Betriebs verboten hat, konnten wir momentan den Druck auf den Arbeitgeber nicht weiter erhöhen. Die Streikversammlung hat deshalb beschlossen, den Streik auszusetzen, um auch dem Arbeitgeber Gelegenheit zu geben, seinen Standpunkt zu überdenken.

Wie gehts weiter?

■ Einklagen der Streikbruchprämie vor dem Arbeitsgericht auch für Metallerinnen und Metaller

■ Mailaktion gegenüber der Carlyle Group, die als Finanzinvestor hinter der Klenk AG steckt. Vollständige Erklärung der Streikenden unter

ludwigsfelde.igmetall.de

35 Kilometer für 35 Stunden: Ludwigsfelder Metaller radelten mit um die Havelseen

250 Metallerinnen und Metaller und ihre Familien aus dem Bereich der IG Metall Potsdam, Oranienburg, Berlin und Ludwigsfelde beteiligten sich am 11. Juni an einer Radtour rund um die Havelseen in Potsdam. Unter dem Motto: »35 Kilometer für 35 Stunden« starteten sie am Alten Markt. Von dort ging es 35 Kilometer durch die Potsdamer Seenlandschaft.

Steigender Stress und Leistungsverdichtung, ständige Verfügbarkeit, wenn der Arbeitgeber ruft,

die Überlastungen Älterer und der Wunsch nach mehr individueller Freizeit machen die Arbeitszeit wieder zum brennenden Thema. Darauf haben auch Ludwigsfelder Metallerinnen und Metaller unter dem Motto »35 reicht« erfolgreich aufmerksam gemacht. Bei strahlendem Sonnenschein, mit guter Organisation und in entspannter Atmosphäre waren die 35 Kilometer schnell geschafft. Eine rundum gelungene Aktion und ein guter Auftakt zur Arbeitszeit-Kampagne.



Belegschaft von Sick Engineering will Tarifvertrag

Bei Sick Engineering werden komplexe Sensoren für die Prozessautomation entwickelt und hergestellt.

Der Betrieb mit 250 Beschäftigten im Gewerbegebiet von Ottendorf-Okrilla ist Teil der Sick AG mit Sitz

in Baden-Württemberg, zu der noch mehrere andere Standorte in Deutschland und anderen Ländern zählen.

Der Betrieb in Ostsachsen ist der letzte Teil des Unternehmens ohne Tarifvertrag. Das wollen die Beschäftigten gemeinsam mit der IG Metall ändern. Am 3. Juni gab es deshalb Besuch von der IG Metall-Roadshow. Im und vor dem Truck konnte die Belegschaft sich bei einem Kaffee über den aktuellen Stand der Tarifverhandlungen informieren.

„Wir haben in den zwei Stunden vor Ort mit mindestens 60

Kolleginnen und Kollegen sprechen können. Dabei ist noch mal deutlich geworden, dass die Mitglieder im Betrieb absolut bereit sind, sich aktiv für ihren Tarifvertrag einzusetzen. Sie können in keiner Weise nachvollziehen, warum sie für gleiche Arbeit schlechter bezahlt werden als ihre Kollegen im Rest des Landes“, sagt Philipp Singer, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen.

Ostsachsen ist Zukunft – aber nur mit guten Tarifverträgen! Die IG Metall wird über den Fortgang der Verhandlungen berichten.



Fotos: IG Metall

Informative Gespräche mit den Beschäftigten vor dem Betrieb



TERMINE

»Fit fürs Alter«

- 12. September, 10 bis 11.30 Uhr, Gaststätte Burgteich, Weststraße 35, 02763 Zittau.
- 13. September, 10 bis 11.30 Uhr, TGZ, Preuschwitzer Straße 20, 02625 Bautzen

Bitte in der Geschäftsstelle unter Tel. 03591 52 14-0 anmelden!

OJA-Klausur

- 8. bis 10. Juli, Akzent Hotel Residence, Wilthener Str. 32, 02625 Bautzen

Begrüßungscamp

- 19. bis 21. August, KIEZ Querxenland, Viebigstraße 1, 02782 Seifhennersdorf

Junge IG Metall in Bewegung

Das Begrüßungscamp für die neuen Auszubildenden und Dual-Studierenden findet in diesem Jahr vom 19. bis 21. August im »KIEZ Querxenland« in Seifhennersdorf statt. Das zugehörige Vorbereitungswochenende veranstaltet die Jugend vom 8. bis 10. Juli in Bautzen.

Eingeladen wird in diesem Jahr nicht mehr nur per Post, sondern erstmals auch mit einer Videobotschaft. »Ein Brief als Einladung reißt die Jugendlichen einfach nicht vom Hocker. Über soziale Medien sind die Chancen da schon viel größer«, beschreibt Robert Hieke vom Lei-

tungsteam des Ortsjugendausschusses die Idee dahinter. »Die zündende Idee kam uns ziemlich schnell, die Umsetzung hat viel Kreativität gefordert und großen Spaß gemacht«, so Hieke weiter.

Mitte Mai ist die ost-sächsische IG Metall Jugend schon einmal nach Seifhennersdorf gefahren und hat ihre Ideen in die Tat umgesetzt. Heraus kam dann nach einem Drehtag und mehreren Schnittagen ein kurzer Film, der sich genau an der Zielgruppe orientiert und sei-



Voller Einsatz der Jugend

nen Teil zum Erfolg des Begrüßungscamps 2016 beitragen wird.

Zu sehen ist er in den nächsten Wochen unter anderem auf der Facebook-Seite der IG Metall Jugend Bautzen: [facebook.com/igmetall.jugend.bautzen](https://www.facebook.com/igmetall.jugend.bautzen).



Florian Witte

Verstärkung im Team

Seit dem 1. Juni 2016 verstärkt Florian Witte das Team der Geschäftsstelle in Ostsachsen. Im Rahmen eines mehrjährigen Projekts wird seine Kernaufgabe darin bestehen, die IG Metall Ostsachsen in den Bestandsbetrieben gemeinsam mit Betriebsräten und Vertrauensleuten weiter strategisch zu stärken.

Florian ist bereits seit vielen Jahren gewerkschaftlich tätig. Zuletzt war er mehrere Jahre als politischer Referent an der Bildungsakademie der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) beschäftigt.

Die IG Metall-Geschäftsstelle freut sich, ihn in ihrem Team begrüßen zu können und sagt: »Herzlich willkommen in Ostsachsen!«



125 Jahre IG Metall und 25 Jahre IG Metall Chemnitz

Doppeljubiläum – und es gab noch mehr als zwei Gründe zum Feiern.

Zum Doppeljubiläum lud der Ortsvorstand am 17. Juni Mitglieder der Delegiertenversammlung, Vertrauensleute, Betriebsräte, Jugendvertreter, Wegbegleiter aus früheren Jahren und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden in die Messe Chemnitz zu einem Festakt und IG Metall-Fest ein.

Am 16. März vor einem Vierteljahrhundert konstituierte sich die erste Vertreterversammlung der IG Metall Chemnitz im Hotel Schlachthof, heute Sachsenallee. Die Bevollmächtigten hießen Sieghard Bender und Klaus-Dieter Utoff. Das war die Geburtsstunde der IG Metall Chemnitz vor 25 Jahren. Gegründet hat sich die IG Metall im Juni 1891 in Frankfurt am Main.

Heute setzen wir auf die Erschließung neuer Betriebe sowie die Steigerung der Tarifbindung und können dabei wieder auf selbstbewusstere Belegschaften bauen. Dabei stellen sich auch Erfolge bei der Mitgliederwerbung ein. Allein zwischen 2012 und 2015 konnten mehr als 4500 neue Mitglieder in der IG Metall Chemnitz begrüßt werden.

Zu den Gratulanten zählten Festredner Dr. Hans-Jürgen Urban, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Metall, und der Stadtkämmerer der Stadt Chemnitz, Sven Schulze.

Veränderte Öffnungszeiten

Das Außenbüro der IG Metall Chemnitz in Freiberg bleibt am 4. Juli aus technischen Gründen geschlossen. Die nächste Sprechzeit ist hier am 18. Juli 2016.

Das Außenbüro in Marienberg bleibt am 11. Juli ebenfalls aus technischen Gründen geschlossen. Nächste Bürozeit: 25. Juli 2016. Mitglieder werden gebeten, sich in dieser Zeit direkt an die Geschäftsstelle Chemnitz zu wenden.

Hier die Öffnungszeiten:

 igmetall-chemnitz.de



Impressionen von der Festveranstaltung 25 Jahre IG Metall Chemnitz

Mehr Einkommen in der M+E-Industrie und bei den Rentnern

Dank des jüngsten Tarifabschlusses für die Metall- und Elektroindustrie erhalten ab 1. Juli 2016 viele IG Metall-Mitglieder 2,8 Prozent mehr Einkommen. Mit der Entgeltzahlung für Juni war bereits ein Einmalbetrag in Höhe von 150 Euro, für Auszubildende 65 Euro, fällig.

Die IG Metall Chemnitz nimmt deshalb auf Beschluss des Ortsvorstands bei den tarifgebundenen Firmen der M+E-Industrie eine Beitragsanpassung um 2,8 Prozent ab Juli vor. Die Abbuchung erfolgt Anfang August. Auf Grundlage der Satzung der IG Metall beträgt der Bei-

trag für die Mitgliedschaft 1 Prozent vom Bruttoeinkommen. Dies gilt für Mitglieder, die im Betrieb beschäftigt sind.

Auch die Rentnerinnen und Rentner erhalten ab 1. Juli 2016 mehr Geld. Die Erhöhung der Arbeitseinkommen und die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2015 hat sich positiv auf die Rentenanpassung ausgewirkt. 5,95 Prozent mehr Rente ist eine der höchsten Rentensteigerungen in den letzten 25 Jahren. Die Beitragsanpassung um 5,95 Prozent erfolgt im Juli. Bei Quartalskassie-

rung wird im September gebucht, ansonsten Anfang August.

Ein satzungsgemäßer Beitrag ist die Voraussetzung für die Gewährung von Satzungsleistungen der IG Metall. Die IG Metall Chemnitz bittet ihre Mitglieder, den neuen Beitrag zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe von 1 Prozent vom Bruttoverdienst oder 0,5 Prozent von der Rente nicht passen, bittet die IG Metall Chemnitz um Mitteilung, gerne auch unter Telefon: 0371 66603-0. Der Mitgliederservice nimmt dann berechnete Korrekturen unverzüglich vor.

Beitragsanpassung

Tarifrunden im Jahr 2016 steigern die Einkommen

Aufgrund der Tarifierfolge in der Metall-, Elektro- und Textilindustrie sowie durch bessere Firmentarifverträge erhalten unsere Mitglieder deutlich mehr Einkommen. Deshalb werden die Beiträge auf Beschluss des Ortsvorstands entsprechend erhöht. Ebenso erfolgt eine satzungsgemäße Anpassung der Beiträge für Rentner ab dem 1. Juli 2016.

Alle anderen Beitragszahler werden ab dem 1. Juli 2016 entsprechend des gesamtwirtschaftlichen Lohnplus um 1,5 Prozent erhöht.

Wir bitten Euch daher, den neuen Beitrag sorgfältig zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe (1 Prozent vom Bruttoverdienst bzw. 0,5 Prozent vom Bruttoeinkommen bei Rentnern) nicht korrekt sein, so informiere uns bitte unter der Tel. 0341 48 62 940. Unser Mitgliedservice nimmt dann die Korrekturen unverzüglich vor.



Gewerkschaft einmal ganz anders

Bei der IG Metall ging es rund – nicht nur am Ball, sondern für die ganze Familie.

Am 21. Mai fand das 4. Sport- und Familienfest der IG Metall Leipzig statt. Bei schönstem Sommerwetter kamen weit über 200 Kolleginnen und Kollegen mit Kind und Kegel ins Stadion des Friedens in Gohlis-Nord.

Neben einem Fußballturnier gab es viel Spaß für die kleinen Gäste. Dafür sorgten die ehrenamtlichen Mitstreiter der Kindervereinigung Leipzig e.V. mit ihren Sport- und Spielgeräten. Auch Hunger und Durst waren kein Thema bei dieser Veranstaltung.

Doch die Hauptsache war das Fußballturnier: Zwölf Betriebsmannschaften traten gegeneinander an, um einen Sieger zu ermitteln. In diesem Jahr setzte sich die Mannschaft Porsche 2 gegen die anderen Teams



Mitmachangebote für die kleinen Gäste

durch. Als bester Spieler, in dem Fall als beste Spielerin, wurde Kollegin Josephine Lehnert von TAKRAF geehrt. Sommer, Sonne, Spaß, Sport und gute Laune wurden zu den Zu-

taten für eine gelungene Veranstaltung. Für alle, die dabei waren, ist jetzt schon klar: Im nächsten Jahr soll es wieder ein Sportfest der IG Metall Leipzig geben.



Voller Einsatz beim Spiel Halberg Guss gegen KRW.



So, wie die Mannschaft Porsche 2 hier, sehen Sieger aus.



Doppelerfolg für TAKRAF: Pokale für den 2. Platz und die beste Spielerin.

Seifert, MFÜ, Elflein, TSL – immer mehr Betriebe mit Tarifvertrag

Für das neu errichtete Logistik- und Optimierungszentrum am Porsche-Werk Leipzig hat Seifert Automotive Logistics den Auftrag erhalten. Ein Tarifvertrag mit der IG Metall Leipzig sichert den Beschäftigten gleich vom Start weg gute Bedingungen, von der 38-Stunden-Woche bis hin zu kräftigen Lohnerhöhungen in den Jahren 2017 und 2018.

Erstmalige Tarifbindung gibt es nun auch bei der Firma MFÜ (ehemals SAT). Die Beschäftigten bereiten bei Porsche die Fahrzeuge für den Versand vor. Es gelang ein Tarifergebnis, von dem sowohl die Stammbeschäftigten als auch die Leiharbeiter profitieren. Die Palette reicht von der Einführung der 38-Stunden-Woche über Lohnerhöhun-

gen bis zu Regelungen für die Übernahme in Festanstellung.

Zum Jahreswechsel erhielt die Firma Elflein den Auftrag von Rudolph Logistik auf dem Porsche-Gelände. Gut für die Beschäftigten: Die IG Metall Leipzig und Elflein vereinbarten die Übernahme der bis dahin gültigen Tarifverträge und zwei Lohnerhöhungen.

Die Firma Transport Service & Logistics (TSL) hat im Januar den Auftrag von AFG übernommen. Die Beschäftigten bereiten die Fahrzeuge bei BMW für den weiteren Transport vor. Eine Vereinbarung zwischen der IG Metall Leipzig und TSL sichert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch künftig den Schutz durch ihren Tarifvertrag.



Ein gelungenes Fest

Unter dem Motto »Unser Leben gestalten WIR!« feierten am 12. Juni gut 1500 Metallerinnen und Metaller das 25-jährige Bestehen der IG Metall Zwickau. Mit dabei waren »out of tune« und Sebastian Krumbiegel. Mit dem gelungenen Fest wollte die IG Metall Zwickau sich außerdem bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die in den gemeinsamen Auseinandersetzungen der vergangenen 25 Jahre zusammengestanden haben, und allen anderen Mut machen, für ihre Rechte einzustehen. Weitere Infos sowie Bilder auf unserer Homepage.



Erfolgreicher 16-Stunden-Warnstreik bei MA

Deutliches Zeichen an den Arbeitgeber bei MA Automotive Deutschland in Treuen: Der Tarifvertrag muss her!

Über die Spät- und die Nachtschicht folgten insgesamt rund 100 Beschäftigte am 14. und 15. Juni 2016 trotz massiver Einschüchterungsversuche und Drohungen der Geschäftsführung dem 16-stündigen Warnstreik der IG Metall bei dem vogtländischen Automobilzulieferer MA Automotive Deutschland in Treuen.

Neben Delegationen der IG Metall-Vertrauensleute des BMW-Werkes Leipzig sowie von VW Sachsen unterstützten mehrere Betriebsratsvorsitzende regionaler Betriebe die Kolleginnen und Kollegen und sprachen ihnen ihre Solidarität aus.

Stefan Kademann erklärt hierzu: »Es ist stark, dass viele Kolleginnen und Kollegen den Einschüchterungen und der Hetze der Geschäftsführung trotzen und so ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag bei MA Automotive Nachdruck verliehen haben. Dass die Geschäftsführung während des Warnstreiks und in direktem Anschluss Streikteilnehmenden mit Kündigung und Konsequenzen droht, zeugt erneut vom fehlenden Rechtsverständnis des Geschäftsführers Ulrich Bogatzki.« Die IG Metall Zwickau bleibt dran und berichtet weiter!

